

**Zeitschrift:** Romanica Raetica : perscrutaziun da l'intschess rumantsch  
**Band:** 7 (1991)

**Artikel:** Die Orts- und Flurnamen der Gemeinde Trun : mit einem Siedlungsgeschichtlichen Überblick  
**Kapitel:** Namenteil : Halenwangs bis Lundraus  
**Autor:** Tomaschett, Carli  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-859066>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

HALENWANGS<sup>1</sup> [halavánks; əls ~; sils ~; ɣu dals ~], sehr steiler Hang unterhalb des → *Péz Titschal*, zum grossen Teil mit Gras bewachsen.<sup>2</sup> Liegt gänzlich auf Gemeindegebiet von Obersaxen. 2200–2500 m ü.M. Koordinaten: 721,465/174,335.

#### Deutung

Schwd. *hāl* 'glatt, schlüpfrig' + *Wang* 'begraster Hang' + -s. *RN.2,424* und 518f.; *Schw.Id.2,1131f.*; *ZINSLI, Grund* 132 und 138f.; *BRUN, Obers.43* und 146. Der Name bezieht sich auf die Beschaffenheit des Ortes und wurde ursprünglich bestimmt von Obersaxen aus gegeben.

- 1) Die *Landeskarte der Schweiz 1:25 000*, Blatt Nr.1213 Trun notiert *Halenwang*. Vgl. *RN.1,43*: [Obersaxen] "Halawang" und 535: "Hälawang".
- 2) Laut freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, liess man früher in *Halenwangs* Ziegen und Schafe weiden.

HETTA I [héta; la ~; si la ~; ɣu da la ~], Weidepartie in → *Ferrera II*, zwischen → *Val Zuorden* und → *Val Runtgin*. 1080 m ü.M. Koordinaten: 717,865/178,990.

#### Deutung

Surselv. *hetta* 'Hütte' (< schwd. *Hütte*<sup>n</sup>). *RN.2,435f.*; *DRG.8, 45f.* In *Hetta I* stand früher ein Schafstall.<sup>1</sup>

- 1) Laut freundl.Mitt. von Gion Valentin Decurtins, Caltgadira, zerfiel diese Schafhütte in den zwanziger Jahren. Vgl. auch *Instrument Duitg gron 2* [1843]: "Quei Dutg deigi entscheiver sisum ella Stretgia della pistira numnada Farrera et vegnir manaus dadaul sur la hetta da nuorsas neu et sur ils praus da Walzuorden".

HETTA II [héta; la ~; ɣu la ~; si da la ~], Schafstall unterhalb des Weilers → *Zignau*.<sup>1</sup> 845 m ü.M. Koordinaten: 719, 870/178,075.

## Deutung

Siehe oben → *Hetta I.*

- 1) Mit grosser Wahrscheinlichkeit hierher gehört der Beleg *Protokolle Trun* 238 [1831]: "el Lesi dar jn jert che el de present posedi giu da dora La Hetta de S:h: Nuorsas Lou a zigniau". Laut freundl.Mitt. von Theodor Nay, Zignau, wird die Schafhütte seit etwa 1980 als Einstellraum für Landwirtschaftsmaschinen und -geräte benutzt.

H E T T A D A P U N T E G L I A S → *Camona da Punteglia.*

H O L Z P L A T Z → *Colplaz.*

I G N I U I → *Ligniu I.*

I G N I U II → *Ligniu II.*

I N S L A I [*ínsla; l'~; ɛl'~; ɔ da l'~*], Erlenwald am rechten Rheinufer, zwischen → *Prau Valentin* und → *Acla Rensch.*<sup>1</sup>  
865-870 m ü.M. Koordinaten: 717,100/176,940.

## Deutung

Surselv. *insla* 'Insel' (entlehnt über schwd. *Insle* zu lat. *INSULA*<sup>2</sup> 'Insel'). *RN.2,175f.*; *FEW.4,728ff.*; *Schw.Id.1,346*; *CA-DUFF, Tavetsch 136f.*; *Mat.DRG.*

- 1) Freundl.Mitt. von Altvierförster Lorenz Tomaschett, Trun.
- 2) Lat. *INSULA* ergab in lautgerechter Entwicklung surselv. *isla* 'Au, Wiese am Wasser'. Vgl. *MLGr.I,320*: "Ebenfalls schon vor Beginn unserer Zeitrechnung war *n* vor *s* mit Dehnung des vorhergehenden Vokals ausgefallen. Etymologische Rücksichten verschiedenster Art und Überlieferung liessen trotzdem in der Mehrzahl der Fälle die Orthographie an *ns* festhalten; man schrieb *pensat, mensa, mensis, consul, vensica* neben *vesica, -onsus*

neben *-osus*, sprach aber *pesat, mesa, mesis, cosul* ... Dem Romanischen liegen bloss die *n*-losen Formen zu Grunde; Wörter, die *ns* aufweisen, wie *pensare* denken neben *pesare* wägen, gehören der Büchersprache an."

I N S L A II [*ínsla; l'~; vi l'~; náu da l'~*], Wald am rechten Rheinufer, östlich von → *Val da Runclavuns*.<sup>1</sup> 850 m ü.M.  
Koordinaten: 718,430/177,495.

#### Deutung

Siehe oben → *Insla I*.

- 1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun. Vgl. *Protokolle Trun* 78 [1826]: "quei Prau che fuva Insla denter il Rhein de d'ora il Pioing de Runclavuns [→ *Piogn*]".

I N S L A III [*ínsla; l'~; q l'~; en da l'~*], ehemalige Erhöhung im Schwemmland nördlich von → *Grep Ault* und → *Plaun Vriola*.<sup>1</sup> 840 m ü.M. Koordinaten: 719,440/178,110.

#### Deutung

Siehe oben → *Insla I*. Früher durchfloss der Rhein dieses Schwemmland an den Aussenseiten. So entstand eine Insel zwischen den beiden Flussarmen.<sup>2</sup>

- 1) Freundl.Mitt. von Lorenz Tomaschett, Trun. Vgl. auch *Protokolle Trun* 132 [1802]: "quella Insla ne Igniu dadens la Pon Zignau [→ *Punt Zignau*]".
- 2) Laut Auskunft unseres Informanten war *Insla III* im Jahre 1945 mit Laubwald überwachsen. Dieser wurde damals zwecks Gewinnung von Brennmaterial gänzlich abgeholzt. Heute werden *Insla III* und das umliegende Gelände für die Kiesgewinnung genutzt, mit Umleitung des Rheins entsprechend den Bedürfnissen.

I N S L A IV [*ínsla; l'~; q l'~, ħu l'~; en da l'~, si da l'~*], Schwemmland östlich von → *Punt Zignau*.<sup>1</sup> 830 m ü.M. Koordinaten: 719,890/178,330.

### Deutung

Siehe oben → *Insla I*. Durch einen Nebenarm des Rheines entstand am genannten Ort eine Insel, die mit Erlen und Eschen überwachsen war. Das Hochwasser vom Sommer 1987 zerstörte *Insla IV* und schwemmte den Laubwald fort.

1) Freundl.Mitt. von Lorenz Tomaschett, Trun.

I N S L A V [*ínsla; l'~; q l'~; en da l'~*], Wiesen und Laubwald im östlichen Teil von → *Sorts II*, am rechten Rheinufer.<sup>1</sup>  
820 m ü.M. Koordinaten: 720,950/178,345.

### Deutung

Siehe oben → *Insla I*. *Insla V* liegt zwischen dem Rhein und einem in diesen mündenden Bach.

1) Freundl.Mitt. von Theodor Nay, Zignau.

+ K R A P F F E N B E R G , unbekannt.

### 1. Belege

- |            |  |                                |
|------------|--|--------------------------------|
| 15.Jh.     | krappffen berg ("Item Hanns Carly und syn husfrow Gretta hand gelassen an ainer Ewigen spend Zw Truns dry land gulden Zins geschychert uff k.b. das Jöry schnider ist gsyn") | Spendrodel 1459,4 <sup>v</sup> |
| 1495       | Crapffenberg ("zins usser und ab dem hof C. mit aller siner zügehörung und inn Tronsser kilchspell gelegen")   | GA Sumvitg,Urk.Nr.10           |
| 1495       | Crapffenberg ("item der hof C. ist fry gut")   | ibid.                          |
| *18.Jh.in. | Kropffenberg <sup>1</sup> ("per prata molliter assurgentia   | WENZIN, Descriptio 20          |

videre licet Comodurum et Bardeliunum, ubi olim arx stetit inclita Nobilium de K., quorum in antiquis monasterii documentis crebra fit mentio")<sup>2</sup>

## 2. Deutung

Fam.N. bzw. Burgname *Krapfenberg*, *Kropfenberg*. RN.2,384ff. und 549 (s.v. *Krapf*).

- 1) Laut Aussage von lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur, der für uns das Schriftbild der Originalstelle überprüfte, ist die Lesung "Kropfenberg" wahrscheinlicher als "Knopfenberg". Mit letzter Sicherheit lässt sich dies allerdings nicht entscheiden.
- 2) Dafür, dass dieser Beleg hierher gehört, sprechen im einzelnen folgende Gründe:
  - Der Hof *Krapffenberg* liegt offensichtlich auf Gebiet der Gemeinde Trun.
  - Die Lesung "Kropfenberg" ist wahrscheinlicher.
  - POESCHEL, *Burgen* ist gegenüber WENZINs Aussage skeptisch, ohne dass er eine stichhaltige Argumentation vorbrächte. Cf. *ibid.* 243: "P.Wenzin behauptet (S.399), bei Camodè (oberhalb Campliun) sei die Burg der Herren "v. Knopfenberg" gestanden. Die Angabe ist unglaubwürdig. Weder Spuren, noch örtliche Tradition oder irgend ein Beleg. Das Geschlecht v. Knopfenberg ist in Currätien nicht bekannt." Vgl. auch CLAVADETSCHER/MEYER, *Burgen* 362: "*Knopfenberg* Trun ... Angebliche Burgstelle der Herren von Knopfenberg bei der Häusergruppe Cumadé, ca. 1 km westl. oberhalb Campliun. Im Gelände finden sich keinerlei Spuren oder Hinweise, die für einen Burgplatz sprechen könnten. Urkundliche Belege fehlen. Eine Familie von Knopfenberg ist in Graubünden unbekannt."
  - Seine Quellenangabe verrät, dass POESCHEL nicht Einsicht in das Original nahm, sondern lediglich in die Wiedergabe des Textes durch C.DECURTINS in *Monat-Rosen* 26, wo auf Seite 399 "Knopfenberg" steht. Vgl. POESCHEL, *Burgen* 306: "WENZIN, Maurus: Descriptio brevis Communitatis Desertinensis. Monats-Rosen, 26. Jahrg."
  - WENZIN behauptet nicht, bei → *Cumadé* und → *Bardigliun* habe zu seiner Zeit eine Burg gestanden, sondern schreibt: "ubi olim [= einst] arx stetit".
  - Der Aussage WENZINs "Nobilium de Kropfenberg, quorum in antiquis monasterii documentis crebra fit mentio" trägt POESCHEL überhaupt nicht Rechnung.

- Ausser von einem Familien- bzw. Burgnamen ausgehend hätte ein Flur- resp. Hofname *Krapffenberg* im romanischen Trun kaum entstehen können. Vgl. auch *Friberg* (→ *Ruina Farbertg*) und → *Ringgenberg I.*

LAG [lak; əl ~; ɔl ~; ɛn dal ~], Wiesen in → *Lumneins*, westlich von → *Claus III.*<sup>1</sup> 825 m ü.M. Koordinaten: 720,635/177,995.

#### Deutung

Surselv. *lag* 'See' (< lat. LACU 'See'). *RN.2,182f.* In Schlechtwetterperioden und bei der Schneeschmelze im Frühling sammelt sich in *Lag* immer wieder Wasser an, und es entsteht ein kleiner See.

- 1) Freundl.Mitt. von Cristian Tschuor, Zignau. Wird laut ihm auch *Lag Su* genannt. Dies im Unterschied zu *Lag Sut* (→ *Puoz V*).

LAGNER [lak nɛr; əl ~; ɣul ~; si dal ~], ausgetrockneter und von Brennesseln überwachsener künstlicher See im alten Rheinbett, zwischen → *America I* und → *Pendas II.*<sup>1</sup> 846 m ü.M. Koordinaten: 718,690/177,795.

#### Deutung

Siehe oben → *Lag* + surselv. *ner* 'schwarz' (< lat. NIGRU 'schwarz'). *RN.2,221.* *Lag Ner* ist von Erlen umgeben. Laut freundl.Mitt. von Hans Wolf, Trun, wurde der See jeweils nicht vom fallenden Laub gereinigt, so dass auf seinem Grund eine dunkle Schicht entstand.

- 1) Vgl. *Pescadurs Trun* 13: "Gia naven dalla fundaziun da noss'Uniun ein ils commembers s'occupai cun la tratga da stadivs. Igl atun digl onn 1938 han els eregiu per quei intent in lag per trer si stadivs. Quel era situaus en direcziun encunter sera dalla Casa da pèschs denter l'America e las Pendas. Quei laghet vegneva numnaus: Lag Ner. El vegneva spisgentaus dall'aua dil Rein (fontauna d'aua sutterrana dil Rein). Quei vau vegl dil Rein han ins interrut cun ina fermada da betun. Entras engrondir il vau dalla

Ferrera ed explotar il Rein cun trer a nez l'aua da quel (implonts electric) e cun cavar sablun e gera ord siu vau, ei il nivel d'aua sesbassaus e quei stabiliment vegnius disfatgs (schigliaus ora)."

LAG SU → *Lag.*

LAG SUT → *Puoz V.*

LAGHETS [*lakéts; əls ~; sils ~; ʝu dals ~*], *Laghets Su* und *Laghets Sut*. Zu → *Muletg Liung* gehörende Alpweide im oberen Teil des → *Val Zavràgia*, östlich von → *Péz Miezdi*. *Laghets Sut* 2120-2190 m ü.M. Koordinaten: 720,545/173,270. *Laghets Su* 2200-2280 m ü.M. Koordinaten: 720,580/173,040.

1. Beleg

1900      *laghets su e sut*      NGA Trun, Urk.Nr.B 1.7.6

2. Deutung

Siehe oben → *Lag* + *-et* (< *-ITTU*) + *-s*. RN.2,182f. In den Mulden dieser Weide bilden sich immer wieder kleine Seen.

LANDERSERA [*lândərsɛ̀ra; la ~; si la ~; ʝu da la ~*], nicht mehr bewirtschaftetes Maiensäss auf einer Terrasse rechts des → *Val Zinzera*. 1250-1340 m ü.M. Koordinaten: 718,745/179,390.

1. Belege

18.Jh.ex. *Hindersera* ("maʝenses H.")      Spendrodel 1781,55

1809      *Jndersera* ("in toc pistira che ei agli vigniu dau il onn 1804 ... Sin J.")      Protokolle Trun 165



1825	Hindersera ("per veia del quolm de H.")	NGA Trun, Urk.Nr.7.2
1876	Landersera	Hipotecas 1866,243
1876	Lendersera	ibid.243

## 2. Bisherige Deutungen

- a) RN.2,724: "*Landerséra* (Trun) Mai[ensäss] auf einer Anhöhe, leicht haldig, schöne Aussicht. Zuoberst Wei[de], von Wald umgeben. Wegen des stimmhaften -s- kaum zu URSARIA (→ URSUS)."
- b) RUNGG, Ortsnamen 150: "*Got. land* 'Land, Acker, Landschaft' ... *Landerséra* Trun."

## 3. Besprechung

Die urk. Formen sprechen klar gegen die Deutung RUNGGs.

## 4. Deutung

*La* bzw. *l'* + surselv. *hinderse(s)*<sup>1</sup> 'Hintersäss, Niedergelassener, Zugewanderter, Zugezogener, Fremder' (< schwd. *Hinder-Säss* 'wer im Gegensatz zum Bürger keinen oder nur einen beschränkten Anteil an Gemeinderechten und -nutzungen hatte') + *-era*<sup>2</sup> (< -ARIA). DRG.8,49ff. Der Name *Hindersera* entwickelte sich in surselv. Munde lautgerecht zu *Indersera* bzw. zu *Andersera*. Als er offensichtlich nicht mehr verstanden wurde, kam es zur Agglutination des ihm vorangestellten Artikels *la* bzw. *l'* (*L'Andersera*), woraus der heutige Name *Landersera* bzw. *La Landersera* entstand.

1) Zum appellativischen Gebrauch von *hinderses* vgl. *Protokolle Trun* 109 [1763]: "che tgi che detti quattier, ulasschi star hinderes"; *ibid.*159 [1807]: "co in hagi de Secontener cun ilgs hindersees"; *ibid.*200 [1819]: "e zvar Staus Sco hindersees mo adina Sepurtau che nagin ... podir ch'el Seigi Staus malruaseivels"; *ibid.*207 [1825]: "Mademameign era per Diesch Ons deigi bucca vegnir priu en Hindersees"; *ibid.*242 [1833]: "che ei pari che ei vegni nau tier biars Hindersers per via de la Schmelza".

2) Die Femininform weist sehr wahrscheinlich auf eine einstige Besitzerin des Maiensässes hin. Ausgangspunkt des Namens kann aber

auch ein männlicher Besitzer des Grundstücks sein. Die Anfügung von *-era* wäre dann durch Assoziation mit den Namen → *Val Zinzera* und → *Zinzera I* zustande gekommen, die das an *Landersera* angrenzende Tal und den dazugehörigen Wildbach bezeichnen.

LAVARIAUS [*lavarjáus*; ~; *q* ~; *en da* ~], nur noch als Weideland dienende Gadenstatt am linksrheinischen Hang, zwischen → *Mangur* und → *Acla Pintgia*. Wird von der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Schlans durchschnitten. 910 m ü.M. Koordinaten: 720,735/178,550.

### 1. Belege

1705	Lawriu ("mein eigen Achla L.")	Caplania Trun 1637,127
1706	Rawriu ("Achla R.")	ibid.128
1839	Lavariaus Sut ("numnadamein ora L.S.")	Hipotecas 1838,36
1839	Lavriauls ("la acla ... ora L.")	ibid.80
1841	Lavriaus	ibid.161
1852	reviaus Sura ("Acla de r.S.")	ibid.277
1855	Lavriaus ("Sut L.")	ibid.304
1861	Ravieurs ("la sia Acla pintgia nomnada, dado R.")	ibid.344
1869	L'avrieus ("L'acla L'a.")	Hipotecas 1866,113

### 2. Bisherige Deutungen

- a) HUONDER, Dis.49: "der Trunser Ortsname *lavriäus* (zu *roburetu*)".
- b) RN.2,284f.: "*robur* 'Steineiche' ... -ETU ... mit Dissimilation des anlautenden *r-* zu *l-*: *Lavrius* Schlans".
- c) RN.2,727: "*Lavariáus* (Trun) Wi[ese], Gad[enstatt] unterhalb Schlans, eher steil, gute Kornlage, viele Eichen. Man hört auch *Ravariaus*. Die Endung weist auf -ICARE oder -IDIARE."

- d) *helvetia arch.* Nr. 70, 47 [L. BRUNNER, *Sprache und Ortsnamen der Räter*]: "*Lavariaus* in Trun ... akk[adisch] *laberu/labiru* 'alt'."

### 3. Besprechung

- a) Die Etymologie BRUNNERS trifft mit Sicherheit nicht zu. Schon die Realprobe<sup>1</sup> - in *Lavariaus* gibt es noch heute viele Eichen - spricht klar für eine Deutung des Namens ausgehend von lat. ROBUR 'Steineiche'.
- b) Die aneinanderstossenden Gadenstätte *Lavrius*<sup>2</sup> (Schlans) und *Lavariaus* (Trun) dürfen betreffend ihre Etymologie nicht unabhängig voneinander betrachtet werden. Dies legen auch die urk. Formen nahe.

### 4. Deutung

Lat. ROBUR 'Steineiche' + -ETU (> surselv. *ruvriu* 'Eichenwald') + -s ist sicherlich die Ausgangsform des Namens. Bei der heute in Trun üblichen Form *Lavariaus* hat sich das Pluralsuffix -AL(E)S<sup>3</sup> eingemischt. Dazu kam der Einschub eines epenthetischen -a- in die Konsonantengruppe -vr-.

- 1) Vgl. die Angaben der Gewährsleute in *Mat. RN*. Schlans: "*Lavrius*: Auch *Lavrieuls* genannt. Fettwiesen u. Ackerland unterhalb des Dorfes. Liegt zur Hälfte auf Ringgenberger und zur Hälfte auf Schlanser Gebiet. Das Gelände war früher stark mit Ulmen (*uolms*) und Eichen (*ruvers*) und Haselstauden überwachsen. Ist eher als trockenes Gebiet anzusprechen und leidet sehr bei Trockenheit." Trun: "*Lavariaus*: *Aclas* sut Schlans *giuado*, *plitost* teis. Dat bein graun. Terren porta bia *ruvers*. Ins auda era *Ravariaus*."
- 2) Laut freundl. Mitt. von Cristian Tschuor, Zignau, der die Gadenstätte *Lavariaus* früher besass und sie auch selber bewirtschaftete, sage man in Schlans auch *Ruvrius*.
- 3) Zur lautlichen Entwicklung von -AL(E)S > -*auls* bzw. -*aus* vgl. DRG. 1, 408f. (s.v. *armal*) und *ibid.* 291 (s.v. *annual*) sowie DRG. 2, 482f. (s.v. *bratschal*).

LAVINA [*lavina*; *la* ~; *q la* ~; *en da la* ~], Jungwald und Weide zwischen → *Crap las Aissas* und → *Val Runtgin*. 1440-1770 m

ü.M. Koordinaten: 717,160/179,510.

1. Beleg

1770 Lavina ("in claus Si  
la L. Sut l'alp de  
mun")

Protokolle Trun 80

2. Deutung

Surselv. *lavina* 'Lawine, Lawinenzug' (< lat. LABINA 'Erdsturz, Lawine'). RN.2,181. Genanntes Gebiet liegt im Lawinenzug von → *Platta Cotschna*.

LAVINA PINTGA [*lavína piñča*; *la ~*; *q la ~*; *en da la ~*], Weide und Jungwald westlich von → *Lavina*, zwischen → *Puozs* und dem östlichen Teil von *Cuolms da Munt Dado* (→ *Cuolms da Munt*).<sup>1</sup> 1460-1760 m ü.M. Koordinaten: 716,975/179,360.

Deutung

Siehe oben → *Lavina* und → (*Acla*) *Pintga*. Das Gebiet liegt im Lawinenzug von → *Platta Cotschna*. *Lavina Pintga* heisst es zum Unterschied von → *Lavina*.

1) Freundl.Mitt. von Walter Decurtins, Campliun, und Anton Livers, Trun. Der obere Teil wird auch → *Fontaunas* genannt.

LAZANIU → *Zaniu*.

LIGNIU I [*liñiu*; *~*; *gu ~*; *si da ~*], Wiesen östlich des Schiessstands in → *Trun*. 852 m ü.M. Koordinaten: 718,335/177,795.

Deutung

L' + surselv. *igniu* 'Erlenwald, -gehölz' (< lat. \*ALNEU zu ALNU 'Erle' + -ETU). RN.2,12f.; DRG.8,184. Das agglutinierte

l- stammt vom mask. Artikel *igl* bzw. *gl'*. In der Umgebung von *Ligniu I* ist noch heute die Erle gut vertreten.

LIGNIU II [*liñiu*; ~; *ɔ* ~; *ɛn da* ~], Wiesen und Erlenswald am rechten Rheinufer, östlich und nördlich von → *Calustria II.*<sup>1</sup> 815-820 m ü.M. Koordinaten: 721,485/178,405.

### Deutung

Siehe oben → *Ligniu I.*

1) *Ligniu II* wurde im Sommer 1987 vom Rhein überschwemmt.

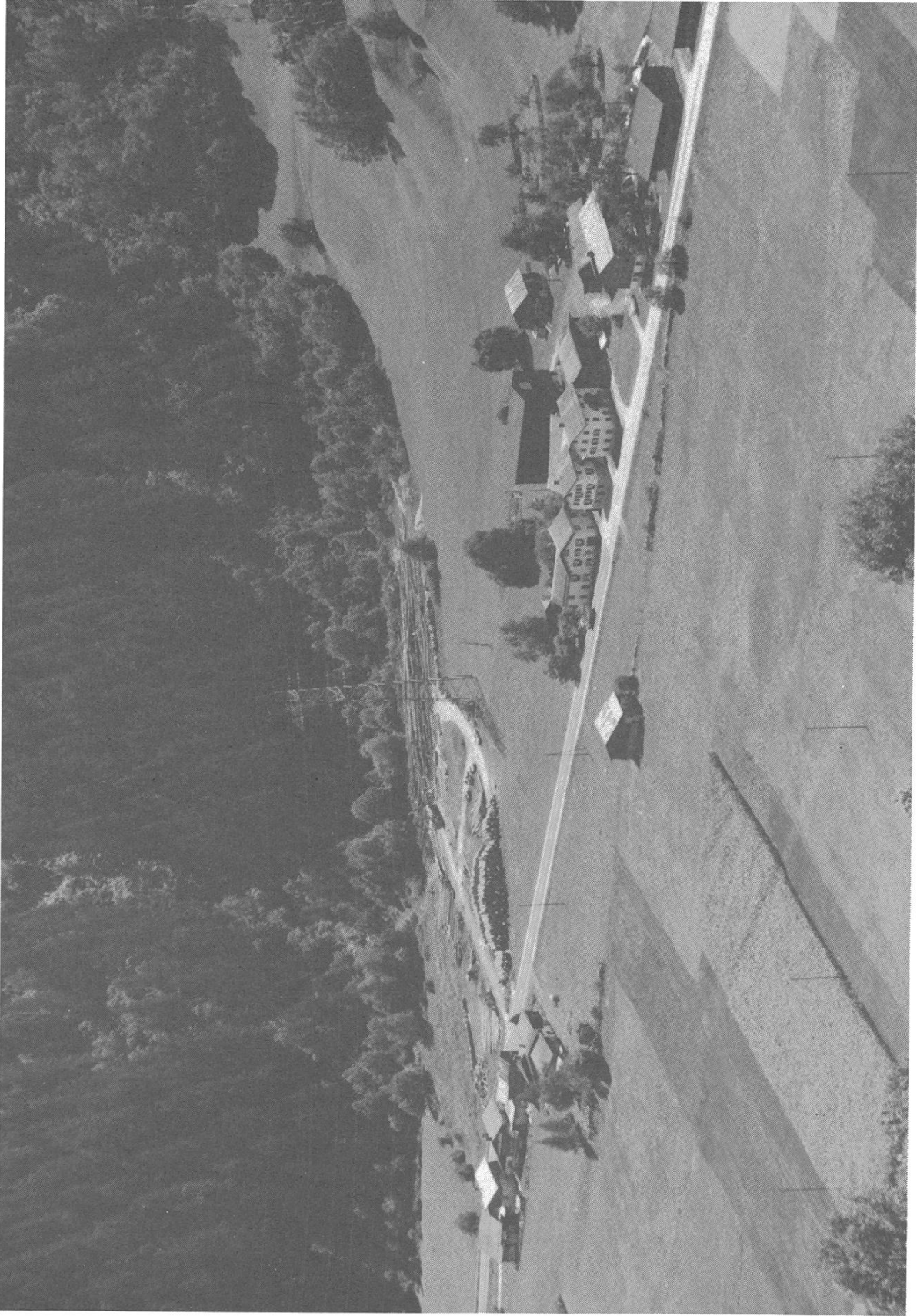
LOCHLI [*lɔχli*; *əl* ~; *ɔl* ~; *ɛn dal* ~], Gadenstatt östlich des → *Val dil Boden*, unterhalb → *Bielti*. 925 m ü.M. Koordinaten: 721,220/178,075.

### 1. Belege

1541	Lochli ("abenthalb an schuchmachers gutt dz man nempt Im L.")	AGA Trun,Urk.Nr.16
1766	Lochli ("ora tier la Vall enconter il L.")	Protokolle Trun 113
18.Jh.ex.	Lochli ("ilg L.")	Spendrodel 1781,152
18.Jh.ex.	Lohli ("ilg L.")	ibid.153
1817	Lochli ("ora ilg L.")	Caplania Trun 1759,111
19.Jh.	Lochli ("Underpfand Sil L.")	Spendrodel 1847,44
19.Jh.	Lochli ("Tscheins fier Sin l'acla dil L.")	ibid.47
19.Jh.	Lochli ("In frust prau ora sil L.")	ibid.178

### 2. Deutung

Dt. *Loch* + Diminutivsuffix *-li*. RN.2,453f.; BRUN, *Obers.* 56ff. und 89. Der Name beruht auf der Lage und Topographie des Ortes und wurde sicherlich von Obersaxen aus gegeben.



Der Weiler Lumneins.

LUMNEINS [*lumnéins*; ~; ø ~; *en da ~*], *Lumneins Dadens* und *Lumneins Dado*. Weiler nordöstlich von → *Zignau*. *Lumneins Dadens* 828 m ü.M. Koordinaten: 720,365/178,045. *Lumneins Dado* 825 m ü.M. Koordinaten: 720,570/178,040.

1. Belege

a) Als ON.

1701	Numneins ("Jon Lian- dres de N.")	Caplania Trun 1637,112
1721	Numneins	S.Giusep 1682,45
*18.Jh.in.	Numnains ("Extra Zi- gnaum secundo Rhe- no vasta planities est, quam excipit lo- cus N.")	WENZIN, Descriptio 22
1798	Lumneins ("ora L. de Zigniau")	Protokolle Trun 129
18.Jh.ex.	Lungneinz	Spendrodel 1781,286
18.Jh.ex.	Luneins ("ora L.")	Spendrodel 1794,134
1817	Numneins	Capitals 1807,56
1819	Lumneins	SPESCHA, Surselva
1827	Lumneins ("Sur L.")	Protokolle Trun 218
1839	luneins da dora ("in frust prau o l.d.d.")	Caplania Zignau 7
1844	Lumneins dadora	Protokolle Trun 269
1865	Nomneins ("Miez il fuorm a N.")	Marcaus 1839,Nr.99
1867	Nomneins	ibid.Nr.21
1869	nomneins dadens	Protokolle Trun 283
1870	Nomneins	Marcaus 1839,Nr.199
1872	Nomneins	ibid.Nr.209
1872	Numneins	Protokolle Trun 284
1878	Lumneins	Marcaus 1839,Nr.261

b) Als Fam.N.

1648	Clau Numneins	MAISSEN, S.Martin 52
1657	Clau Numneins	ibid.52
1665	Mierta Numneins	RN.3,500 (s.v. <i>Lumneins</i> )
1665	Christ Lumneins	ibid.500

1667	Hasper Numneins	ibid.500
1700	Benedeg Jon Numneins	Protokolle Trun 21
~1700	Jon Lomneins	Caplania Trun 1637,20

## 2. Bisherige Deutungen

- a) RN.2,735: "*Lumnéins* ... (Trun) Weiler ausserhalb Zignau auf der Talsohle. Cf. die Fam.N. urk. 1665 *Mierta Numneins*, 1667 *Hasper Nomneins*, 1691 *Nic. de Nomneins (Trun)*."
- b) Ibid.735: "*Luméin* ... (Castr[isch]) ... Die Lage am Rand eines steil abfallenden Ufers erinnert an → *Lumneins (Trun)*; viell. Anknüpfung an LAMINA 'Platte, Blech'."

## 3. Besprechung

Betreffend den Fam.N. *Numneins* bzw. *Lumneins* sind wir der Meinung, dass sich dieser vom Namen des Weilers ableitet und nicht umgekehrt.<sup>1</sup>

## 4. Deutung

Wie schon RN.2 andeutet, zu lat. LAMINA<sup>2</sup> 'Platte, Blech' + -ENU + -s. Die Form *Numneins* entstand durch Fernassimilation  $l - n > n - n$ , die später wieder rückgängig gemacht wurde. REW.4869; FEW.5,140ff.

1) Vgl. hierzu → *Bardigliun*, Abschnitt 4 und Note 5.

2) Cf. FEW.5,142: "*lames* 'terrains secs composés de 2 couches perméables' ... *lame* 'terrain uni au fond des vallées, propre à la culture des céréales'". Die Ebene von *Lumneins* ist wegen ihrer Lage am Rhein und der damit verbundenen Überschwemmungen ziemlich sandig und somit auch eher trocken.

L U N D R A U S → *Rundraus*.

M A G H E R D A C H I G L I N A → *Plaunca Chiglina*.